

vorgeschoben werden soll, und zwar von Ploesti nach Alexandria, einer südlich von Bukarest nur vier Meilen von der Donau entfernt gelegenen Stadt, was selbstverständlich dafür sprechen würde, daß nun auch die Operationen gegen Bulgarien bald beginnen werden. Wenigstens werden sie nicht mehr lange verschoben werden können, wenn der Feldzug, wie russischerseits gewünscht wird, bis zum Herbst und überhaupt noch in diesem Jahre beendet werden soll.

Aus Wien wird gemeldet, daß Kaiser Alexander vor der Abreise in das Hauptquartier die accreditirten Botschafter empfing. Dem österreichischen Botschafter gegenüber habe der Kaiser seine Freude über die guten Beziehungen beider Staaten zu einander zu erkennen gegeben und die Hoffnung ausgesprochen, daß sich auch in dieser schwierigen Zeit das Drei-Kaiser-Bündniß bewähren werde. Zum Botschafter Frankreichs gewendet, habe der Kaiser erklärt, daß er den Krieg unternommen habe, um einen dauernden Frieden zu schaffen, und daß er nach der ersten entscheidenden russischen Waffenthat die Hand zur Versöhnung bieten werde.

Der Großherzog von Hessen ist am 13. Juni, Vormittag um halb elf Uhr gestorben. Er war den 9. Juni 1806 geboren, hat also ein Alter von einundsechzig Jahren erreicht. Vermählt war er mit einer Tochter des Königs Ludwig I. von Baiern, Prinzessin Mathilde, die bereits vor fünfzehn Jahren gestorben ist. Kinder sind nicht vorhanden und Thronerbe ist daher der Bruder des verstorbenen Großherzogs, Prinz Karl, geboren den 23. April 1809 und seit 1836 vermählt mit der Prinzessin Elisabeth, einer Tochter des verstorbenen Prinzen Wilhelm von Preußen.

Gegen den Bischof Dr. Blum von Limburg ist auf Absetzung aus seinem Amte erkannt worden. Nunmehr ist der preussische Episkopat nachgerade auf die beiden Bischöfe von Ermeland und Kulm beschränkt. Die übrigen sind abgesetzt oder gestorben, und staatlich anerkannte neue Bischöfe-Einsetzungen können unter den heutigen Verhältnissen nicht zu Stande kommen.

Sächsische Nachrichten.

Aus Klingenthal wird dem „Zw. Wochenbl.“ unterm 11. ds. über den hier schon bekannten unglücklichen Vorfall Folgendes gemeldet: Gestern Nachmittag ist der 44 Jahre alte Harmonikmacher Robert Titus Herold aus Georgenthal mit vier seiner Kinder den 12, 9, 7 und 3-jährigen Töchtern von zu Hause fort, angeblich in den Wald, um spazieren zu gehen, gegangen und war diesen Morgen noch nicht wieder zurückgekehrt. Auf die deshalb gehaltenen Nachforschungen wurde am heutigen Vormittag durch das Auffinden des in dem auf Brunnödraer Forstrevier unweit Mühleithan gelegenen Flösteich oben-ausschwimmenden jüngsten Kindes wahrscheinlich gemacht, daß er Herold sammt seinen Kindern in diesem Teiche seinem Leben ein Ende gemacht hat. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat er seine vier Kinder in den Teich geworfen und dann sich selbst hineingestürzt. Der Teich wurde auf Anordnung des sofort herbeigekommenen Herrn Oberförster Schreiter in Brunnödra abgelassen und Nachmittags gegen 3 Uhr die letzte Leiche zu Tage gefördert und sämtliche 5 Leichen in die Leichenhalle nach Klingenthal gebracht. Herold wird allgemein als ein ordentlicher Mann und Familienvater geschildert und sollen die muthmaßlichen Motive der Verlust seiner im vergangenen Herbst verstorbenen 21 Jahre alten Stieftochter sowie eine kürzliche Einbuße von gegen 300 M. zu dieser That gewesen sein. Derselbe hinterläßt eine Frau und noch 3 Kinder und zwar einen Sohn von 20, einen dergl. von 18 und ein Mädchen von 5 Jahren.

Fünfte öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Freitag, den 8. Juni 1877.

Nachdem die Mitglieder in beschlußfähiger Anzahl zusammengekommen waren, eröffnete der Vorsitzende 7 Uhr 50 Minuten die Sitzung. Es erfolgte zunächst der Vortrag der Registrande.

Hierbei schließt sich das Collegium dem Beschluß des Stadtraths, dem Rathsdienere Arbeitanz jährlich 20 Mark Bekleidungsgehalt zu bewilligen an, sieht, nachdem der Stadtrath anderweit das Anbringen einer Laterne an dem Kehler'schen Maschinengebäude abgelehnt hat, in dieser Sache von einem weiteren Vorgehen ab, nimmt von der auf die abgeforderte Petition eingegangenen, ablehnenden Antwort der königlichen Generaldirection der Sächsischen Staats-Eisenbahnen, die Einlegung eines Nachtzugs betreffend, Kenntniß, bewilligt eine jährliche Remuneration von 180 Mark — Pf. an Hrl. Lehmann für Ertheilung des Unterrichts in weiblichen Handarbeiten an hiesiger Schule, beschließt, da mit dem 11. September laufenden Jahres die dreijährige Pachtzeit des Rathskellerwirthes Tuschweerer zu Ende geht, auf Antrag des Herrn Lipfert gegen vier Stimmen, den Stadtrath zu ersuchen, den Vertrag vorläufig zu kündigen und mit Tuschweerer in anderweite Verhandlung zu treten, nimmt ein Schreiben des Rathes entgegen, worin derselbe anzeigt, daß er den bei der Berathung des Haushaltplans Seiten des diesseitigen Collegiums gestellten Anträgen allenthalben beigetreten ist und beschließt sodann, den Stadtrath um Mittheilung dessen, was in diesen Angelegenheiten bis jetzt geschehen ist, zu ersuchen.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung, die Errichtung eines Kriegerdenkmals betreffend, gelangte ein Schreiben des hiesigen Gesangsvereins „Doppelquartett“ zum Vortrag, in welchem derselbe den Stadtrath ersucht, diese Angelegenheit zu der seinigen zu machen, die Verwaltung der vorhandenen Gelder zu übernehmen und eine freiwillige Sammlung von Geldbeiträgen in das Werk zu setzen. Der Stadtrath will zunächst

die Ansicht des Stadtverordneten-Collegiums hören. Das Collegium beschließt, den Stadtrath anzugehen, die Verwaltung der Gelder zu übernehmen, von weiteren Schritten aber in Anbetracht der jetzigen Zeitverhältnisse vorläufig abzusehen.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung wird die Beschlußfassung vorläufig aufgeschoben.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung übernimmt der Vicevorsteher Lipfert den Vorsitz, trägt die Beschlüsse des Schulausschusses vor, welche dahin gehen, dem Lehrer Meißner 150 Mark — Pf. als jährliche Gratification vom 1. Januar dieses Jahres an bis zur Regelung der Gehaltsfrage im Ortschulstatut zu bewilligen, den Gehalt des Lehrers Viertel von 900 Mark — Pf. auf 1000 Mark vom 1. Januar laufenden Jahres ab zu erhöhen, das Gesuch der Lehrerin Pilz, sie ständig zu machen und ihren Gehalt von 1000 Mark auf 1200 Mark zu erhöhen, in seinem ersten Theile dem Stadtrath zur Berücksichtigung zu empfehlen, in seinem anderen Theile aber bis zur Regelung der Gehaltsfrage im Ortschulstatut auf sich beruhen zu lassen und bemerkt, daß der Stadtrath bezüglich Meißners und Viertels den Beschlüssen des Schulausschusses beigetreten sei, hinsichtlich der Lehrerin Pilz aber beschlossen habe, principiell abzulehnen, dieselbe ständig zu machen, dagegen ihren Gehalt von 1000 Mark auf 1100 Mark vom 1. Januar laufenden Jahres ab zu erhöhen. Das Collegium lehnt bezüglich der Lehrerin Pilz den stadtrathlichen Beschluß ab, nimmt vielmehr den Beschluß des Schulausschusses an und tritt im Uebrigen den Beschlüssen des Stadtraths und Schulausschusses bei.

Nachdem der Vorsteher den Vorsitz wieder übernommen, tritt man zu Punkt 5 der Tagesordnung dem Beschluß des Stadtraths, einen Polizeiwachtmeister anzustellen bei, knüpft jedoch daran nicht nur die Bedingung, daß bei einer eintretenden Vacanz kein neuer Polizeidiener angestellt werde, sondern auch die Voraussetzung, daß zunächst eine Instruction für die städtischen Polizei- und Rathsdienere ausgearbeitet und dem Collegium zur Kenntnisknahme vorgelegt werde.

Zu Punkt 6 der Tagesordnung nimmt man die Offerte des Brauereibesizers Helbig, welcher der Stadtgemeinde seinen, hinter der Brauerei gelegenen, massiven Gerätheschuppen nebst dem darum gelegenen, eingezäunten Areal als Tauschobject gegen das in städtischen Besitz befindliche, ebenfalls hinter der Brauerei gelegene Holzmagazingebäude und Spritzenhaus nebst dazu gehörigen Garten und Hofraum anbietet, indem man den Beschlüssen des Stadtraths allenthalben beitrifft, auch die aufgestellten speciellen Bedingungen genehmigt, an.

Schluß der Sitzung: 10 Uhr.

Vermischte Nachrichten.

Brieg in Schlessien. Nummer 43 der Brieger Zeitung schreibt: Vor etwa acht Wochen machte sich ein Bäckerlehrling den Spass, zwei nebeneinanderliegende Nachtwächter zusammenzunähen. Als er nun in Folge dessen die Behauptung aufstellte, daß dieselben geschlafen hätten, so fühlten sich die Wächter in ihrer Ehre gekränkt und strengten eine Verleumdungsklage gegen den Lehrling an. Sie wurden indeß nicht allein mit der Klage abgewiesen, sondern auch ihrer Posten enthoben, da die Aussagen des Lehrlings sich als richtig erwiesen.

Lieutenant v. Donnersteil-Bligenfeld hatte bei den Schießübungen 12 Mann vortreten und dieselben eine Salve nach der Scheibe feuern lassen, die jedoch nur von einem Einzigen getroffen wurde. Abends erzählte er im Gasthose dem Herrn Amtsrichter und dem Gerichtsarzt: „Stellen Sie sich einmal das sichere Auge meiner Leute vor. Lasse ich heute 12 Mann herantreten, kommandire: „Chargirt! — Achtung — Feuer!“ . . . und — pass — alle zwölf schießen durch ein und dasselbe Loch.“

[Moderne Wilde.] Ein Missionär war in einer Familie zu Tafel geladen, bei welcher die Töchter des Hauses in ziemlich ausgeschnittenen Kleidern erschienen. Der Hausherr glaubte vorher sich im Hinweiss auf die Mode entschuldigen zu müssen. „O“, sagte der Missionär, „mir macht es nichts, ich bin's gewohnt, ich war zehn Jahre unter den Wilden.“

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eisenhau

vom 10. bis 16. Juni 1877.

Aufgehoben: 19) Emil Otto Groß, Barbier u. Hedwig Helene Giannecchini. 20) Eduard Hofmann, Schneider aus Reichenberg in Böhmen, kath. Conf. u. Friederike Emilie Gläß altb. 21) Chr. Fr. Klach, anf. B. u. Handarb., ein Wittwer u. Joh. Sabine Barbara Katharina Hänel aus Bruck in Paizn. 22) Bernhard Ernst Klach, Maschinenst. u. Anna Theresie Baumann altb. 23) Carl Herrm. Heymann, Oeconomiegehilfe u. Laura Emilie Aug. Sterl aus Borna.

Geraufte: 153) Fürst-gott Curt Räder im Zimmerscher.

Begraben: 107) Bertha Emilie Schmiedel-Herisch, eine vorebel. T., 4 M. 21 T. 108) Des Aug. R. Schmalz, Maschinenst., T. Marie Auguste, 7 M. 16 T. 109) Des G. Fr. Liebold, Waldarbeiters, T. Ida Helene, 1 M. 13 T. 110) Der Hulda Aug. Dörfel, Stepperin, außerebel. T. Frida Hulda, 11 M. 28 T. 111) Carl Aug. Otte, anf. B. u. Gartenarb., ein Ehemann, 59 J. 8 M. 26 T. 112) Des Ernst Ferdin. Winter, Schneidernstr., Zwillingsohn Oswald, 1 J. 3 T. 113) Des Fr. Herrm. Bleichschmidt, Maschinenst., T. Emilie Minna, 10 M. 3 T. 114) Des G. Ernst Barth, Straßenarbeiters, T. Minna Pauline, 4 M. 17 T. 115) Christiane Friederike, des w. Aug. Gothilf Dörfel, Wäfers, hinterl. Wittwe geb. Haase, angebl. 82 Jahre.

Am 3. Sonntag nach Trinitatis

Predigttext:

Borm.: Luc. 15, 1—10; Pf.

Nachm.: Matth. 5, 13—16; D.

Beichtsprache: D.